



Foto: Christian Rüeegsegger

Inhalt

Aus dem Gemeinderat 1–8

Stiftung Schloss 9

Aus der Verwaltung 9–17

Lieblingsorte 17

Bibliothek 18–21

Agenda 22–24

Aus dem Gemeinderat

Fusionsprojekt RA Andelfingen

Im Jahr 2020 steht in diesem Projekt als wichtigster Meilenstein am 22. November die Abstimmung zum Zusammenschlussvertrag im Rahmen des Fusionsprojektes Region Andelfingen an. Ein richtungsweisendes Generationen-Projekt, welches bei positivem Abstimmungsergebnis den involvierten Gemeinden und Schulen viele Chancen eröffnet und die Gemeinden und Schulen fit für die Zukunft macht. Bis dahin gibt es noch einiges zu tun. So finden im

Januar und Februar in jeder der sechs Gemeinden Workshops mit der Bevölkerung statt, an denen der Schlussbericht vorgestellt und anschliessend diskutiert wird. Neben den ersten sehr konkreten Informationen an die Bevölkerung geht es im Rahmen dieser Workshops auch darum, allfällige Lücken im Bericht zu entdecken, Unklares oder Unverständliches zu präzisieren, Fragen zu beantworten und allfälliges Fehlendes zu ergänzen. Auch werden in

Editorial

Liebe Leserinnen, liebe Leser

Vor einem Jahr konnte ich berichten, dass die Andelfinger Bevölkerung im 2019 in den Genuss einer Steuer senkung von zwei Prozent kommt, da die Sekundarschule aufgrund sinkender Abschreibungen und nicht allzu stark steigender Ausgaben den Steuerfuss um eben diese zwei Prozentpunkte senken kann. Nun muss die Primarschule Andelfingen im nächsten Jahr den Steuerfuss um zwei Prozentpunkte anheben. Grund dafür sind unter anderem gesetzliche Vorgaben und mittelfristig eingetrübte Aussichten. Der Gemeinderat wollte mit Blick auf den langfristigen und reich befrachteten Investitionsplan den Steuerfuss der Politischen Gemeinde unverändert bei 49% belassen. Die Gemeindeversammlung hat sich nun aber für eine Steuersenkung auf 47% ausgesprochen. Der Gesamtsteuerfuss verbleibt damit bei 112%. Wir behalten die weitere finanzielle Entwicklung wachsam im Auge.

Im Jahr 2020 steht als ganz wichtiger Meilenstein am 22. November die Abstimmung zum Zusammenschlussvertrag im Rahmen des Fusionsprojektes Region Andelfingen an. Ein richtungsweisendes Generationen-Projekt, welches bei positivem Abstimmungsergebnis den involvierten Gemeinden viele Chancen eröffnet und die Gemeinden fit für die Zukunft macht. Bis dahin gibt es noch einiges zu tun (siehe auch separater Artikel in dieser Ausgabe). Der Gemeinderat Andelfingen wünscht Ihnen schöne und erholsame Feiertage und einen guten Rutsch ins neue Jahr..

**Hansruedi Jucker,
Gemeindepräsident**

diesem Zeitfenster die RPK und Parteien separat eingeladen und informiert, mit dem Ziel, auch von ihnen Feedback zum Schlussbericht zu erhalten. Auf der Basis der Feedbacks aus den Bevölkerungsworkshops und den Infoanlässen mit den RPK und Parteien wird der Schlussbericht fertiggestellt. Ab Mitte zweitem

Quartal 2020 finden dann die Meinungsbildungen in den diversen Behörden statt, so dass rechtzeitig auf die Abstimmung im November hin die Empfehlungen aus den einzelnen Behörden an die Bevölkerung vorliegen.

Hansruedi Jucker, Gemeindepräsident

Trottoirüberfahrten: Eine kleine Gebrauchsanweisung

Beginnend mit der Einmündung der Obstgartenstrasse in die Landstrasse, abschliessend mit der Einfahrt der Bollenstrasse in die Landstrasse hat der Gemeinderat alle Einfahrten in die Land-

strasse während der vergangenen Jahre als sogenannte Trottoirüberfahrten gestaltet. Das Ziel war, dass man als Fussgänger von ganz oben im Dorf bis an die Flaacherstrasse hinunter ein durchge-



Die Trottoirüberfahrt von der Obstgarten- in die Landstrasse

(Foto: Flavia Graber)

hendes Trottoir zur Verfügung hat. Dies ist nun umgesetzt. Diese Massnahme war einerseits eine Verkehrsberuhigung und andererseits eine Bevorteilung der Fussgänger.

Wie verhält man sich korrekt?

Als Autofahrer / Motorradfahrer / Fahrradfahrer: Wenn man eine Trottoirüberfahrt passiert, hat man keinen Vortritt gegenüber den Fussgängern. Aus der einmündenden Strasse kommend hat

man auch keinen Vortritt gegenüber dem rollenden Verkehr auf der Landstrasse. Eine Beschilderung oder Markierung ist gemäss Strassengesetz nicht vorgesehen. Anhalten bitte hinter dem Trottoir, und dieses so den Fussgängern zur Benutzung zur Verfügung lassen.

Als Fussgänger: Auf dem Trottoir hat man Vortritt, auch im Bereich der Einmündungen, eine Markierung ist nicht vorgesehen. Trotzdem möchten wir da-

rauf hinweisen, dass Musikhören und SMS-Schreiben während des Gehens Ihrer Sicherheit abträglich ist – Vortritt hin oder her! Dem Strassenverkehr gehört Ihre ganze Aufmerksamkeit.

Bitte informieren Sie auch Ihre Angehörigen und Bekannten – leider kennen viele diese Regeln noch immer nicht.

Peter Müller, Gemeinderat

Invasion der Buchdrucker

Löcher im Wald

Unser Förster ist eher einer von der ruhigen Sorte. Einer, der zuerst nachdenkt und dann redet. Längst wissen wir aber auch, das Olivier Bieri einen feinen Humor hat und herzlich lachen kann. Jetzt aber, an diesem warmen Herbsttag, ist es dem Mann nicht ums Lachen. Wir befinden uns im Oberholz, mitten im Wald, ganz im Osten der Gemeinde. Wo bis

vor Kurzem ein schöner Fichtenwald stand, klappt jetzt eine gerodete Fläche in der Grösse eines Fussballfeldes. Daneben liegen rund 200 Kubikmeter Holz. Käferholz. Der grösste Teil der kürzlich gefällten Bäume ist bereits weg. Abgeführt. "Verkauft" will dem Förster nicht über die Lippen kommen. Nicht bei den herrschenden Marktpreisen. Die sind gegenwärtig unterirdisch.

Von Hand und mit einem Sackmesser schälen wir Rinde von einem der aufeinandergestapelten Stämme. Unzählige, von Borkenkäfern gebohrte Gänge kommen zum Vorschein. Mit diesen Gängen schneidet der Käfer die Nährstoffbahnen des Baumes ab. Und das Tunnelsystem bietet den Larven unter der Borke sicheren Unterschlupf. „Hier brütet bereits die 3. Käfergeneration in



Gerodete Fläche im Oberholz

(Foto: Matthias Gisler)



Buchdrucker

(Foto: zVg.)

diesem Jahr“, murmelt der Förster frustriert.

Der Borkenkäfer – in diesem Fall der Sorte „Buchdrucker“ – ist seit jeher Teil des Ökosystems. Den Nadelhölzern machte er immer schon zu schaffen, als Schädling, aber auch als Nützlich. Die Populationsdynamik der Käfer ist unberechenbar. Die Trockenheit und die Wärme der letzten Jahre haben die flachwurzelnden Fichten geschwächt – und gleichzeitig die Ausbreitung des Borkenkäfers gefördert. Jetzt hat der Käfer zugeschlagen wie schon lange nicht mehr. Bereits zwei Generationen des Buchdruckers haben sich den Rottannen angenommen. Mit überwältigendem und zugleich traurigem Erfolg. In diesem Jahr musste ein grosser Teil des Andelfinger Fichtenbestands wegen Käferbefalls gefällt werden.

Kampf dem Käfer

Warum eigentlich lässt man die Käfertannen nicht einfach stehen? Olivier Bieri erklärt: „Indem wir die Käfertannen aus dem Wald herausholen, entfernen wir auch gleich die Brut der Käfer, welche die maschinelle Ernte überlebt hat. Jeder Käfer, der nicht mehr im Wald ist, kann sich dort auch nicht mehr fortpflanzen.“ Irgendetwas scheint noch unausgesprochen. Bieri schaut auf:

„Das jedenfalls ist die Theorie und unsere Hoffnung.“

Nochmals: Überleben nach der maschinellen Ernte? Mit dem Einsatz von Vollerntern werde die Käferpopulation dezimiert, nimmt Förster Bieri den Faden auf. Der Druck der Vorschubwalzen der Vollernter zerstöre beim Entasten der Bäume einen grossen Teil der Käfer und Larven. Hinzu komme, dass die maschinelle Ernte ein effizientes und rasches Vorwärtkommen ermögliche. „Wir müssen schauen, dass wir die Erntekosten im Griff behalten.“

Hat denn der Buchdrucker ausser dem Steuermann des Vollernters keine natürlichen Feinde? „Doch, doch! Den

Specht beispielsweise. Oder die Schwalben, die sich von Fluginsekten ernähren. Käferholzlagerplätze sind für Schwalben ein gefundenes Fressen. Sie machen dort Jagd auf erneut ausfliegende Käfer“, erzählt der Förster.

Neues Mikroklima und Asthaufen

Mit gesenktem Blick stapfen wir über die abgeholzte Fläche. Olivier Bieri weist auf kleine Ahorn- und Eichentriebe mit welken Blättern. „Die neuen Freiflächen verändern das Mikroklima im Wald. Die Blättchen der Jungpflanzen verbrennen unter der nun direkt einfallenden Sonnenbestrahlung. Zudem gehen bestehende Buchen bei dem intensiveren Lichteinfall in die Breite. Das wird die zukünftige Holzqualität vermindern.“ Einzig der Brombeere scheinen die neuen Bedingungen zu behagen. „Leider“, denkt der Treibjäger in mir.

Auch im Oberholz werden die abgesägten Äste auf Haufen aufgeschichtet. Asthaufen dieser und ähnlicher Art türmen sich mittlerweile in jedem Wald. Die ältere Generation rümpft darüber auffallend oft die Nase. Früher wurde im Wald noch richtig aufgeräumt, hört man aus diesen Kreisen. Einige vermuten sogar, die Haufen seien eigentliche Brutherde des Borkenkäfers und ande-



Vogelperspektive Oberholz

(Foto: Matthias Gisler)

rer Schädlinge. Stimmt das? Olivier Bieri schüttelt den Kopf: „Nein. Unter der dünnen Rinde der Äste kann sich gar kein Buchdrucker entwickeln. Zudem entsteht durch das Aufschichten der Äste ein Klima, dass dem Borkenkäfer nicht behagt. Solche Asthaufen sind im Gegenteil willkommene Unterschlüpfe für Nützlinge und andere Insekten. Sie leisten einen wichtigen Beitrag zum natürlichen Ökosystem Wald.“

Survival of the fittest

Zurück auf die gerodete Fläche. Was soll jetzt hier passieren? Verlassen wir uns auf die Evolutionstheorie von Darwin? Oder ist das gezielte Anpflanzen ausgewählter Jungbäume das Gebot der Stunde? Selektive Aufzucht versus Natur? „Eine Kombination davon. Tendenziell bevorzugen wir die Naturverjüngung, zumal das Umpflanzen von Jungbäumen heikel für deren Wurzeln sein kann. Ziel ist es, einen Mischbestand zu erhalten. Damit lassen sich zukünftige Risiken mindern und verteilen“. Des Försters letzter Satz könnte auch von einem Anlageberater stammen.

Offenbar ist es auch im Wald gefährlich, alle Eier ins selbe Nest zu legen. Wir schauen uns um. Hier setzte man vor Jahrzehnten alles auf eine Karte. Auf die Monokultur Fichte. Sie wurde gepflanzt, um genutzt zu werden. Ihr gerader Stamm und das weiche Holz sind ideal für die Gewinnung von Baumaterial. Aus Holz Cash machen. Die Fichte ist hier aber nicht heimisch. Sie wächst natürlicherweise im Hochgebirge oder im Norden. Und jetzt? Zu Schleuderpreisen wird das Holz nach China verschifft. Zur Entlastung des übersättigten Heimmarkts. Profitabel ist das nicht.

Doch welchem Baum gehört die Zukunft? „Niemand kann das abschlies-



Der Förster Olivier Bieri

(Foto: zVg.)

send beantworten“, Olivier Bieri schärft den Blick und zeigt auf eine nahe Anhöhe. „Im letzten Winter haben wir dort oben Kastanien gepflanzt. Ein Versuch. Gut halten sich heute Eichen, Ahorn, Weisstannen oder Douglasien“.

Es gibt viel zu tun

Wir steigen in den für einen Förster atypischen Kleinwagen von Herrn Bieri und fahren westwärts. Mit Tempo 30 durch das Dorf. Dann in Richtung Humlikon und Goldenberg. Auch in der vorderen und hinteren "Egg" ist die Situation dramatisch. Zwar fehlen hier die abge-

holzten Grossflächen, aber die dünnen und braun verfärbten Fichten allenthalben sprechen eine deutliche Sprache. Nicht mehr viel spricht derweil Olivier Bieri. Seine Blicke wandern die zur Thur abfallenden Hänge auf und ab. Was in den kommenden Wochen zu tun ist, ist ihm klar. Passend dazu durchbricht das Knattern einer Motorsäge die Ruhe. Wir sperren die Waldstrasse mit einem Plastikband ab. „Achtung Holzschlag“. Was nach dem Fällen kommen soll, wird den Förster noch jahrelang beschäftigen.

Patrick Waespi, Gemeindeschreiber

„Der Christbaum ist nicht in Gefahr“

Interview mit Kreisforstmeister
Felix Cuny

Felix Cuny ist dipl. Forstingenieur ETH und Kreisforstmeister im Forstkreis 5 (Weinland). Im Auftrag des Kantons Zürich beaufsichtigt er die Wälder unserer Region, ihre Beförsterung und Pflege und die Einhaltung und Anwendung der den Wald betreffenden Gesetze. Die Fragen stellte Patrick Waespi. Das Interview wurde schriftlich geführt.

Wie schlimm sind die durch den Borkenkäfer im Jahr 2019 verursachten Schäden im Weinländer Forstkreis 5?

Bis Ende September erreicht die Schadenmenge an Fichtenholz rund 40'000 m³, was etwa 2/3 des Jahreshiebsatzes im Forstkreis 5 entspricht. Noch nicht berücksichtigt sind dabei die bereits wieder gemeldeten neu befallenen Fichten, die noch grün sind. Bei diesen Fichten sind Nadeln und Rinde noch nicht abgefallen, aber die Stämme sind voll mit Borkenkäfern in verschiedenen Stadien.

Wenn Sie nach "vom Borkenkäfer verursachten Schäden" fragen, muss man sich doch einmal Gedanken über die Sichtweise machen: Aus Sicht der Natur handelt es sich um einen natürlichen Prozess. Der Wald wird umgebaut und naturnäher. Viele Lebewesen erhalten auf diese Weise optimale Bedingungen. Die Biodiversität hat "Hochkonjunktur". Aus Sicht der Forstwirtschaft hingegen müssen die für die Holzproduktion gepflegten Baumbestände nicht nur vor ihrer Hiebsreife entnommen, sondern auch noch in Mengen geerntet werden,

die schliesslich auch dem Holzmarkt stark zusetzen. Die Holzernte ist nicht mehr kostendeckend.

„Wald muss man sich heutzutage leisten können“! Stimmt die Aussage des Privatwaldbesitzers?

Es braucht tatsächlich eine besondere Liebe und Beziehung zum Wald, um sich heute noch am Besitz zu erfreuen. Ein "Renditeobjekt" ist der Wald schon lange nicht mehr. Für die Menschen und die Gesellschaft gewinnt der Wald aber laufend an Bedeutung. Es sind denn auch vor allem die nichtwirtschaftlichen Leistungen des Waldes, die heute eigentlich "unbezahlbar" sind. Es wird aus Politik und Forschung auch immer wieder versucht, mit Vorstössen dem Waldbesitzer den Zugang zu dieser "lukrativeren Einnahmequelle" zu erschliessen. Die Abgeltung der Waldleistungen durch die Waldbesucher ist bisher aber noch nicht geglückt.

Es herrscht Unmut bei den Waldbesitzern. Die einen Förster verordnen das Fällen der von Käfern befallenen Fichten, die anderen raten, diese stehen zu lassen. Was gilt jetzt?

Die Strategie der Abteilung Wald des Kantons Zürich basiert auf der wissenschaftlichen Erkenntnis, dass die Käferpopulation dort schneller abnimmt, wo der Käfernachwuchs dauernd durch die Entnahme der Bruten abgeschöpft wird. Es dauert dann etwa fünf Jahre, bis das Borkenkäfer-Vorkommen wieder auf einem normalen, für die Bäume verkraftbaren Niveau liegt. Ohne die-



Kreisforstmeister Felix Cuny (Foto: zVg.)

ses "Abschöpfen" der Bruten dauert der Prozess doppelt so lange.

Der strikten Umsetzung der theoretischen kantonalen Strategie stehen jedoch in der Praxis einige Faktoren gegenüber, welche jeweils vor Ort beachtet werden müssen. So ist es beispielsweise schwierig, für jeden Schadenherd und dessen Ausbreitung eine sichere Prognose zu machen. Ausserdem kann immer wieder festgestellt werden, dass es an Orten, wo wir klar einen Käferbefall erwarten würden, keinen gibt und andersherum.

Die Umsetzung der Strategie verlangt, dass der Forstdienst an jedem Ort hinterfragen muss, wo der Kampf gegen die Käferausbreitung Aussichten auf eine Zielerreichung hat, und wo es allenfalls keinen Sinn macht, die knappen Ressourcen zu "verschwenden". In der Praxis ist das eine wirklich grosse Herausforderung, besonders in der Kommunikation und Zusammenarbeit der Forstleute.

Sind die Tage der Rottanne in unseren Breitengraden gezählt? Müssen sich unsere Kinder den einheimischen Christbaum bald abschminken?

Das Christbaumgeschäft ist nicht in Gefahr! Die meisten Weihnachtsbäume, die in unseren Stuben über die Festtage stehen, kommen nicht aus dem Wald, sondern aus Christbaumkulturen.

Die Rottanne im Wald bei uns im Mittelland wird sicher zukünftig nicht mehr so häufig anzutreffen sein wie bis anhin. Ihr Anteil am Baumbestand wird vermutlich wieder auf ihre natürliche Häufigkeit zurückgehen, was bei uns weniger als 10 Prozent sein wird.

Am meisten hat dieser Rückgang auf die Holzwirtschaft Einfluss, wo die Fichte dank ihrer Eigenschaften nach wie vor ein geschätzter Baum ist. Im öffentlichen Wald ist der Fichtenanteil bereits in den vergangenen Jahrzehnten, vor allem nach den Sturmereignissen, zugunsten von Laubböhlern zurückgegangen. Mit diesem naturnahen Waldbau wurden stabilere, risikoärmere Bestände aufgebaut. Beim Privatwald wird es dagegen Jahre brauchen, bis wir soweit sein werden. Das natürliche Aufkommen der Fichte wird nicht behindert und ist für einen gesunden Mischwald auch wichtig. Die Fichte wird aber nicht mehr in gleichen Mengen für die Holzverarbeitung bei uns zur Verfügung stehen. Es ist zu hoffen, dass sich die Holz-Verarbeiter darauf einstellen resp. umstellen können.

Herr Cuny, wir danken Ihnen für das Gespräch.

Patrick Waespi, Gemeindegeschreiber

Eingangsbereich Breitenstein saniert

In der Frühjahrsausgabe des Gemeindefinfos hatte ich Sie informiert, dass akuter Handlungsbedarf besteht, den Treppenaufgang der Liegenschaft Breitenstein zu sanieren. Diese Arbeiten wurden im Frühsommer durchgeführt, vielleicht ist Ihnen die Baustelle an diesem prominenten Ort gleich unterhalb der Bahnschranke aufgefallen. Die fachmännisch ausgeführte Sanierung durch einen ausgewiesenen Spezialisten lässt den Treppenaufgang in seiner ursprünglichen Beschaffenheit in neuem Glanz erscheinen.

Ausserdem mussten Vorkehrungen getroffen werden, damit die gegen Westen ausgerichtete und dem Regen ausge-

setzte Eingangstüre geschützt wird. Der Entscheidung, ein Vordach über der Tür anzubringen, war schnell gefällt. Neben dem funktionellen Witterungsschutz musste auch die Ausführung beachtet werden, da es sich beim Breitenstein um ein geschütztes Denkmalpflegeobjekt handelt. Das Vordach wurde Ende Oktober montiert und passt perfekt zum Gebäude.

Werfen Sie doch beim Vorbeigehen einen Blick darauf, man könnte meinen, das Dach wäre schon immer da gewesen und nicht erst gerade montiert worden.

Roberto Violi, Gemeinderat



Roman Wipf (links) und Roberto Violi unter dem neu erstellten Vordach beim Breitenstein
(Foto: Flavia Graber)

Geburtstagsfeier mit den 80-jährigen Jubilaren von Andelfingen



Gespannt lauschen alle den Erzählungen von Richard Stegemann



Liebevoll gestaltete Tischdeko

(Fotos: Eva Waldmeier)

Bereits zum dritten Mal fand Ende Oktober die gemeinsam durch die Pro Senectute Sektion Andelfingen und die Gemeinde Andelfingen organisierte Geburtstagsfeier für 80-Jährige mit Partner im von der reformierten Kirche gratis zur Verfügung gestellten Kirchgemeindehaus statt. Der spontan entstandene Anlass entpuppt sich offenbar nachhaltig als grossen Erfolg. So entnehmen wir dies jedenfalls der hohen Teilnehmerzahl und aus den begeisterten Feedbacks der Teilnehmenden und natürlich auch aufgrund unserer eigenen Eindrücke.

Die über vier Stunden zwischen Apéro und Dessertbuffet vergingen wie im Flug, dank der musikalischen Auflockerungen durch die bewährten "Ohrefäger", der diversen kurzen Ansprachen der beiden Pfarrer Konrad Müller und Stephan Kristan, der Gratulationswünsche von Rosmarie Brandenberger (Senioren Andelfingen) und den beiden Organisatoren. Im "Unterhaltungsteil" hat diesmal Richard Stegemann viel Interessantes aus seiner Jugendzeit in Andelfingen auf unterhaltsame Weise vorgetragen.

Danken möchten wir den zahlreichen Helferinnen von Pro Senectute, welche sich um die Einrichtung und Gestaltung der Lokalität sowie den perfekt funktionierenden Service gekümmert haben. Einer der Höhepunkte war sicher einmal mehr das riesige und abwechslungsreiche, schön präsentierte Dessertbuffet, alles produziert von den Helferinnen von Pro Senectute. Auch die "fahrendichuchi" lieferte wiederum eine perfekte Leistung ab und sorgte dafür, dass niemand den Heimweg mit Hunger in Angriff nehmen musste.

Alle, welche im Jahr 2020 80 Jahre alt werden, sollten sich bereits heute den Termin vom 29. Oktober 2020 vormerken. Dann findet nämlich die nächste gemeinsame Geburtstagsfeier für unsere 80-Jährigen statt.

Darauf freuen sich

Hansruedi Jucker und Markus Tunkel,
Gemeinderat

Eva Waldmeier,
Pro Senectute, Andelfingen

Einmündung der Flaacherstrasse in die Landstrasse

Der Antrag der Primarschule Andelfingen an die Arbeiten des kantonalen Tiefbauamts tragen Früchte: Die Einmündung Flaacherstrasse in die Landstrasse wird bald betreffend Sicherheit verbessert. Der Kanton Zürich wird diese Kreuzung sobald als möglich umgestalten und mit einer Fussgängerinsel versehen. Die Gemeinde Andelfingen wird gleichzeitig die Wasserleitung in der Flaacherstrasse erneuern – so

können wir mit gemeinsamer Ausschreibung am meisten von günstigen Angeboten profitieren. Die Bauausführung ist, Einsprachen vorbehalten, für das Jahr 2020 vorgesehen.

Die Kreuzung wird unter Verkehr umgebaut, die Strassen bleiben immer benutzbar.

Peter Müller, Gemeinderat

Stiftung Schloss

Das Schloss in den Medien

An dieser Stelle möchte ich mich einmal bei der Redaktion der Andelfinger Zeitung für die gute und regelmässige Berichterstattung über die verschiedenen Angelegenheiten der Stiftung Schloss und insbesondere über den Schlosspark bedanken.

In der Ausgabe vom 24. September wurde unter dem Titel "Wohnen im Minihaus" über die geglückte Renovation der Orangerie als schmuckes 2,5-Zimmer-Haus mit schönen Fotos berichtet. Anlass dazu gab der Besichtigungstermin für die Bevölkerung und für interessierte Mieter am vorangehenden Samstagvormittag.

Der Schlosspark wurde in der Ausgabe vom 25. Oktober unter dem Titel "Im Schlosspark wird es Winter" einmal mehr erwähnt. Die Berichterstatterin beschreibt ausführlich die umfangreichen Arbeiten des Schlossgärtners Christian Rügsegger, den Park winterfest zu machen. Der Artikel kann auf der Homepage der Gemeinde Andelfingen unter Schloss / Aktuelles nachgelesen werden.

**Ueli Frauenfelder, Präsident
Stiftungsrat Schloss Andelfingen**



Unser Schlossgärtner Christian Rügsegger
(Foto: Andelfinger Zeitung/Cindy Ziegler)

Aus der Verwaltung

Gmeindsreisli

Das diesjährige "Gmeindsreisli" führte uns in den wunderschönen Kanton Thurgau und obwohl die Wetterprognosen für diesen Freitag, 27. September ursprünglich nicht so rosig ausschauten, bescherte uns Petrus einen schönen Spätsommertag!

Aber erst einmal der Reihe nach: Punkt 7 Uhr trafen wir uns zu einem feinen Zmorgen im "Café Gans gmüetli". Um 8 Uhr war Aufbruchstimmung und wir fuhren mit dem Car in Richtung Landi Aachtal in Oberaach TG. Dort wurden wir freundlich empfangen. Bereichslei-



Die Trocknerei Aachtal

(alle Fotos: Flavia Graber)

ter Thomas Gsell erzählte uns einleitend einige Fakten über die Landi und uns wurde ein frischer Apfelsaft offeriert und dies nicht ohne Grund: Es ist die Zeit der Apfelernte und Hochsaison im Pressbetrieb der Mosterei Ramseier! Später wurden wir in zwei Gruppen ein-

geteilt und durften zwei spannende und informative Führungen durch die Trocknerei Aachtal und den Pressbetrieb der Mosterei Ramseier geniessen.

Später brachte uns der Car nach Egnach, wo wir im Landgasthof Seelust

einen feinen Apéro und ein noch besseres Mittagessen einnehmen konnten.

Mit vollen Bäuchen durften wir uns im Laufe des Nachmittags noch etwas sportlich vergnügen und zwar im "Spielparadies 1001" in Amriswil ent-



Remo Marti erklärt uns die Arbeitsabläufe in der Trocknerei Aachtal



Das Förderband führt die Äpfel direkt in die Mühle



Die Mosterei Ramseier-Aachtal AG mit den teilweise gefüllten Obstsilo



Gemütliches und hervorragendes Mittagessen im Landgasthof Seelust in Egnach

weder beim Bowling, Billard, Dart oder am "Tschüttelikasten". Leider mussten wir uns schon bald wieder davon verabschieden, da der Carchauffeur auf uns wartete.

Für den rundum gelungenen und

geselligen Geschäftsausflug danken wir den beiden Organisatorinnen Ingrid Bertschi und Flavia Graber ganz herzlich!

*Franziska Steiger,
Gemeindeverwaltung*



Präzision beim Billard von Peter Müller – wer wohl gewonnen hat?



Unser Bowlingmeister Peter Bänтели in Action



*Auch bei den
Tschüttelikasten
wurden heftige
Gefechte ausgetragen*

Nachrücken im Wartesaal



Fredy (links) und Dominik (rechts) Zbinden

(Foto: Flavia Graber)

Vor sieben Jahren schrieben wir an dieser Stelle über das 25-Jahre-Dienstjubiläum von Friedhofgärtner Fredy Zbinden. Jetzt wird er am 31. Januar 2020 pensioniert. Ordentlich. 65-jährig. Das Alter sieht man Fredy nicht an. Noch immer ist er fit wie ein Turnschuh. Oder? Er lächelt: „Momol ... man wird schon älter, aber ich kann nicht klagen.“

Begonnen hat alles 1978. Fredy Zbinden trat damals die Nachfolge von Thedy Waser an und wurde Totengräber auf dem Friedhof Andelfingen. Neun Jahre später übernahm er zusätzlich die gärtnerische Pflege der Anlage. Von seinem Vater. Der hatte 1952 das Amt des Friedhofsgärtners von seinem Vater – vom Grossvater von Fredy also – übernommen.

Dass der Totenacker seit Jahrzehnten in der Obhut der Familie Zbinden ist, kommt nicht von ungefähr. Die Gärtnerei der Familie befindet sich seit jeher gleich um die Ecke. Das Geschäft geht nun über in die Hände von Dominik Zbinden, dem Sohn von Fredy und Daniela.

Dominik will die Familientradition fortführen, und er bewarb sich darum bei der Gemeinde um den Job als Friedhofgärtner und Totengräber. Der gelernte Gärtner mit eidgenössischem Fachausweis hat seinen Vater seit Jahren schon auch bei den Arbeiten auf dem Gräberfeld unterstützt. Er verfügt damit über wichtige Erfahrung im Metier und weiss, was ihn erwartet. Nebst den fachlichen Qualifikationen verfügt Dominik auch

über die nötige Sozialkompetenz. Rasch war deshalb klar, dass er der richtige Mann für die Aufgaben ist.

Leicht aber wird es für ihn nicht. Sein Vater hat die Messlatte hoch angesetzt. Fredy Zbinden hat die Begräbnisstätte in all den Jahren mit viel Fleiss, Leidenschaft und grosser Umsicht gepflegt. Stets hat er sich auch die Zeit genommen, Angehörigen von Verstorbenen ein offenes Ohr zu schenken. Manchem bot er dabei Rat und Trost. Immer wieder hat er auch dafür plädiert, den Wünschen von Verstorbenen oder Angehörigen nach Möglichkeiten nachzukommen. Das trug dazu bei, dass sich der einst streng den zwinglianischen Bestattungsbräuchen verpflichtete Gottesacker im Laufe der Zeit Neuem oder einst Fremden öffnete.

Spät im Oktober sitzen wir an einem frühen Morgen zu dritt in einem neonlichtdurchfluteten Büro im Gemeindehaus. Draussen will es nicht richtig hell werden. Nebel drückt auf den Marktplatz. Welchen Ratschlag gibt der Vater dem nachrückenden Spross mit auf den Weg? Fredy Zbinden überlegt ziemlich lange. Bedächtig wendet er sich dem Sohnmann zu. Schelmisch sein Blick: „Mach es gleich wie ich!“ Wir lachen. Nun wird der Senior aber ernst: „Auf dem Friedhof musst du immer Ordnung halten. Jäten ist wichtig! Geh die Rabatten lieber zweimal durch. Du musst akribisch sein. Im Herbst die Blätter zusammenwischen und im Winter salzen. Auch sonntags, bereits am Morgen vor dem Gottesdienst! Alles muss immer picobello sein!“ Dominik nickt. Es scheint, als höre er das alles nicht zum ersten Mal.

Ordnung. Aber für wen, Fredy? Für die-

jenigen, die auf dem Friedhof ihre letzte Ruhe gefunden haben? Oder für Angehörige, die ihre Verstorbenen besuchen? Für einen Augenblick hält er inne und sammelt seine Gedanken. „Für beide. Bei meiner Tätigkeit denke ich immer an die Verstorbenen und an die Angehörigen“. Nachdenklichkeit macht sich breit. Nicht immer war und ist die Arbeit auf dem Friedhof einfach. Fredys Stimme tönt jetzt rauer: „Den eigenen Bruder oder gute Kollegen zu beerdigen, das war hart für mich. Vieles ging mir da nochmals durch den Kopf.“ Wir schwei-

gen. Unsere Blicke senken sich auf das Tischblatt.

Dann räuspert sich Fredy. „Das Leben ist der Wartesaal zum Tod. Das habe ich mal irgendwo gelesen“. Bitte? Wir schauen auf. Nun ist er wieder zurück, der Schalk in Fredys Augen. Ich notiere mir den Satz auf ein Blatt Papier. Fürs Infoblättchen. Wir lehnen uns zurück. Sonst noch etwas für den Bericht? Nein. Das genügt. Zurück an die Arbeit. Männer der grossen Worte sind sie nicht, die beiden Zbindens.

Der Gemeinderat und die Arbeitskolleginnen und Arbeitskollegen danken Fredy Zbinden für seine langjährige und hervorragende Arbeit auf dem Andelfinger Friedhof und wünschen ihm für den dritten Lebensabschnitt viel Freude, alles Gute und Gesundheit.

Dominik Zbinden heissen wir als neuen Friedhofgärtner herzlich willkommen. Wir freuen uns auf eine erfolgreiche Zusammenarbeit!

*Patrick Waespi,
Gemeindeschreiber*

Effizienter Einbruchschutz muss nicht teuer sein

Die frühen Abendstunden in der dunklen Jahreszeit werden gerne von Einbrechern genutzt. Sie suchen immer den einfachsten Weg, um in ein Haus oder in eine Wohnung zu gelangen. Dazu setzt die Polizei mit einer Aktion zur Bekämpfung der Einbruchskriminalität auf eine erhöhte Patrouillen- und Kontrolltätigkeit. Setzen Sie sich mit dem Thema Sicherheit besser heute als morgen auseinander! Schon einfache Massnahmen können das Einbruchrisiko wirksam reduzieren. Prüfen Sie Ihr Zuhause auf Schwachstellen. Oft genügen einfache Massnahmen, um Einbrecher abzuschrecken. Diese sind am wirkungsvollsten, wenn sie individuell auf das Objekt und die Bedürfnisse der Bewohner abgestimmt sind.

Nachbarschaftshilfe ist wichtig

Einbrecher können auffallen, wenn Sie Augen und Ohren offenhalten. Benachrichtigen Sie über die Telefonnummer 117 umgehend die Polizei, wenn Ihnen eine Situation verdächtig erscheint. Vorsicht ist auch angebracht, wenn unbekannte Personen hausierend oder bettelnd vor Ihrer Haustüre stehen oder Hilfe anfordern. Vielfach wird Hilfsbereitschaft schamlos ausgenutzt.

Informationen zum Einbruchschutz und zu den Beratungsangeboten der Kantonspolizei Zürich finden Sie unter www.kapo.zh.ch.

Kantonspolizei Zürich

bei
VERDACHT
Tel. 117

**GEMEINSAM
GEGEN
EINBRECHER**

Ihre Polizei

Tischmesse 2019

Zum dritten Mal in Folge organisierte die Wirtschaftsvereinigung Region Andelfingen Ende Oktober 2019 im Löwensaal Andelfingen eine sogenannte Tischmesse für Lehrberufe. Zusammen mit der Gemeinde Kleinandelfingen nahmen wir erstmals daran teil und

haben drei verschiedene Berufe einer Politischen Gemeinde vorgestellt: Kauffrau/Kaufmann öffentliche Verwaltung EFZ, Fachfrau/Fachmann Betriebsunterhalt EFZ (Fachrichtung Werkdienst) und Forstwart/in EFZ.

Insgesamt waren 28 lokale und regionale Betriebe an dieser Messe vertreten und haben 32 verschiedene Berufe präsentiert. Besucht wurde diese Veranstaltung von über 200 Schülerinnen und Schülern der 2. Sekundarschulen aus dem ganzen Weinland. Viele hatten sich bereits im Vorfeld Gedanken darüber gemacht, über welchen Beruf sie sich genau informieren möchten und hatten dazu verschiedene Fragen vorbereitet. Die meisten von ihnen kamen mit Notizblock und Stift an unserem Stand vorbei. Einige aber auch – der heutigen digitalen Zeit geschuldet – mit Notebook oder Mobiltelefon und hielten die Antworten elektronisch fest.

Den Gemeinden Kleinandelfingen und Andelfingen standen zwei Tische zur Verfügung, welche der Forstwart mit verschiedenen Baumarten und einer Motorkettensäge geschmückt hatte. Unser ehemaliger Lernender im Kommunaldienst, Yves Bölsterli, stellte Interessierten den Ablauf einer Abfallbewirtschaftung vor und erklärte, wo was korrekt entsorgt werden muss. Für den Bereich Kauffrau/Kaufmann standen den Sekundarschülern verschiedene Prospekte mit allgemeinen Informationen über die Kaufmännische Lehre sowie Flyer mit spezifischen Auskünften unseres Verbandes (Verein Zürcher Verwaltungsfachleute, vzgv) zur Verfügung. Zudem wurde ein Gemeinde-Wettbewerb mit vier Fragen zu den vorgestellten Berufen organisiert und verschiedene Give Aways abgegeben. 60 Interessierte haben an unserem Wettbewerb teilgenommen. Verlost wurden drei Geschenkgutscheine der Jungen Altstadt Winterthur. Die glücklichen Gewinner sind am Schluss aufgeführt.



Lea Imboden, Yves Bölsterli, Yasmina Wegmann, Timon Baumann und Marcel Hirtreiter (von links nach rechts, Stephanie Frei fehlt) (alle Fotos: Stephanie Frei)



Viele Lehrbetriebe haben sich an der Tischmesse vorgestellt



Der Infostand der Gemeinden Andelfingen und Kleinandelfingen war gut besucht

Das Fazit unserer ersten Teilnahme an der Tischmesse fällt sehr positiv aus. Wir erachten es als äusserst wertvoll, die im Weinland angebotenen Lehrstellen und Lehrbetriebe aktiv vorzustellen, den Schülern verschiedene Möglichkeiten einer Berufslehre aufzuzeigen und ihnen hoffentlich so die Wahl einer für sie geeigneten Lehrstelle zu erleichtern.

Leider konnten wir diesen Sommer die Lehrstelle als Fachmann/Fachfrau Betriebsunterhalt EFZ im Kommunaldienst Andelfingen, aufgrund mangelnder Bewerbungen, nicht besetzen. Nichtsdestotrotz suchen wir für Som-

Gewinner des Gemeinde-Wettbewerbs

Tobias Wiget, Andelfingen (1. Preis)

Julia Maurer, Trüllikon (2. Preis)

Timo Sutter, Kleinandelfingen (3. Preis)

mer 2020 eine Lernende, resp. einen Lernenden als Fachfrau/Fachmann Betriebsunterhalt EFZ bei der Gemeinde Andelfingen. Sollten wir Dein Interesse geweckt haben, melde Dich bitte direkt bei Martin Käser, Leiter Kommunaldienst Andelfingen, Tel. 052 317 33 15.

*Stephanie Frei,
Ausbildungsverantwortliche
Gemeindeverwaltung*

Hervorragende Trinkwasserqualität

Eine vom Bundesamt für Lebensmittel herausgegebene Weisung über den Umgang mit dem Risiko durch Chlorothalonil-Rückstände im Trinkwasser sorgte bei den kantonalen Kontrollbehörden und schliesslich auch bei einigen kommunalen Wasserversorgungen im letzten Sommer für temporären Wirbel und Verunsicherung.

Die Gruppenwasserversorgung Thurtal-Andelfingen, welche sämtliche Andelfinger Haushalte mit frischem Trinkwasser beliefert, ging darum rasch in die Offensive und liess ihr Grundwasser aus dem Rhein auf den besagten Stoff untersuchen. Resultat: In unserem Trinkwasser konnte nicht die kleinste Spur eines Rückstands von Chlorothalonil nachgewiesen werden. Die Qualität des Andelfinger Trinkwassers darf demnach weiterhin als hervorragend bezeichnet werden.

Trotzdem kontaktierte uns Ende August das Kantonale Labor aus Zürich. Allerdings zu einer anderen Grundwasserfassung. In zwei zu unterschiedlichen Zeitpunkten entnommenen Proben aus der Brunnenstube "Seelenstall" seien minimale, knapp über dem definierten Grenzwert liegende Rückstände der Chlorothalonil-Sulfonsäure nachgewiesen worden, informierte man uns.

Aus der Grundwasserfassung Seelenstall fliesst kein Wasser in die Andelfinger Trinkwasserversorgung. Aus der Brunnenstube werden einzig acht Laufbrunnen im unteren Dorfteil und neun Brunnen in Kleinandelfingen versorgt.

Die Chlorothalonil-Sulfonsäure ist ein Abbauprodukt des Wirkstoffs Chlorothalonil. Chlorothalonil ist seit den 1970er Jahren in Pflanzenschutzmitteln

gegen Pilzbefall zugelassen. Eine gefährliche Wirkung der Abbauprodukte von Chlorothalonil lässt sich nicht restlos belegen, dennoch kann sie nicht ausgeschlossen werden.

In Absprache mit den verantwortlichen Behördenmitgliedern aus Andelfingen und Kleinandelfingen nahmen wir die betroffenen Brunnen nur wenige Stunden nach dem Bescheid aus Zürich vom Netz. Gleichzeitig ordneten wir umgehend neue Probeentnahmen und Wasseranalysen an. Das Resultat war erfreulich, die gemessenen Werte lagen unter dem Grenzwert von 0.1 Mikrogramm pro Liter. Rund einen Monat nach dem Abstellen der Brunnen konnten wir die Hähne wieder öffnen.

Wie geht es weiter? Der Gemeinderat hat angewiesen, die Wasserqualität in

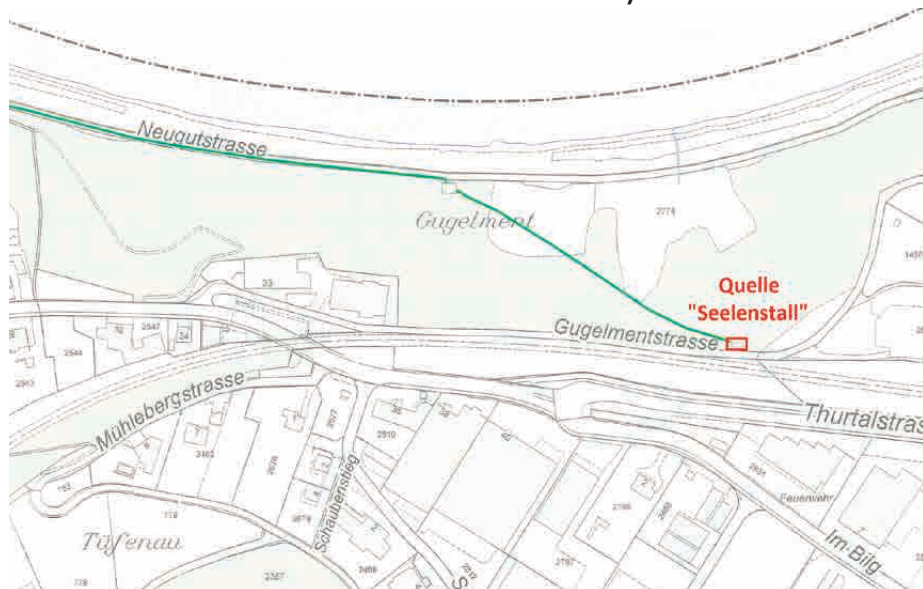
der Grundwasserfassung Seelenstall über den ordentlichen Rhythmus hinaus regelmässig zu kontrollieren. Weil auch die Nationale Grundwasserbeobachtung NAQUA Proben im Seelenstall nimmt, sind nun stets mindestens zwei Labors ins kommunale Qualitätssicherungssystem eingebunden.

Nach wie vor sind viele Fragen zu den Abbauprodukten der sogenannten Fungizide offen. Dies erschwert die Arbeit des Brunnenmeisters. Wir in Andelfingen bleiben aber am Ball und beobachten zusammen mit den verantwortlichen eidgenössischen und kantonalen

Fachstellen die diesbezüglichen Entwicklungen und handeln bei Bedarf ziel führend. Die Überwachung der Qualität unseres Frischwassers im Trinkwasser-

und Brunnenwassernetz behält oberste Priorität.

Martin Käser, Brunnenmeister



Standort
Quelle Seelenstall

Ausschüttung Jubiläumsbonus ZKB

Kulturkommission der Gemeinden Adlikon, Andelfingen, Humlikon und Kleinandelfingen

Die ZKB schüttet im Jahr 2020 allen Zürcher Gemeinden einen Jubiläumsbonus in der Höhe von insgesamt Fr. 50'000'000 aus (rund Fr. 33 pro Einwohner), welcher gemäss Absicht der ZKB zum Beispiel zur (Mit-)Finanzierung von besonderen kulturellen Anlässen und Veranstaltungen oder zur Unterstützung "spezieller" Vorhaben, welche sonst eher nicht unterstützt werden können, eingesetzt werden soll.

Die vier in der Kulturkommission Andelfingen vertretenen Gemeinden haben beschlossen, 10% von ihrem Jubiläumsbonus (Fr. 3.30/Einwohner) der Kulturkommission Andelfingen zur Verfügung zu stellen. Somit steht der Kulturkommission Andelfingen im Zeit-

raum 2020 bis Ende 2022 insgesamt und einmalig ca. Fr. 18'000 zur Finanzierung von speziellen und besonderen kulturellen Anlässen und/oder Unterstützung "spezieller" Vorhaben zur Verfügung.

Interessierte Vereine oder Gruppierungen aus den vier Gemeinden können ihr Projekt gerne bei der Kulturkommission Andelfingen, Franziska Steiger, Thurtalstrasse 9, 8450 Andelfingen oder franziska.steiger@andelfingen.ch mittels einem konkreten schriftlichen Projektbeschrieb und einem entsprechenden Gesuch zur Kostenbeteiligung einreichen.

Politische Gemeinde Andelfingen

Aus oben genannten Gründen stehen der Gemeinde Andelfingen im Zeitraum 2020 bis 2022 aus der Jubiläumsdividen-

de der ZKB zusätzlich einmalig rund Fr. 60'000 zur Verfügung, welche zum Beispiel zur (Mit-) Finanzierung von besonderen kulturellen Anlässen und Veranstaltungen oder zur Unterstützung "spezieller" Vorhaben, welche sonst eher nicht unterstützt werden können, eingesetzt werden sollen.

Interessierte Gruppierungen aus der Gemeinde Andelfingen können ihr Projekt gerne bei der Gemeinde Andelfingen, Franziska Steiger, Thurtalstrasse 9, 8450 Andelfingen mittels einem konkreten schriftlichen Projektbeschrieb und einem entsprechenden Gesuch zur Kostenbeteiligung einreichen.

**Hansruedi Jucker, Präsident
Kulturkommission Andelfingen
und Gemeindepräsident**

Plakatwerbung auf dem Gemeindegebiet

Die Nationalwahlen sind vorbei und die vielen Wahlplakate weggeräumt. Bei einigen Bürgerinnen und Bürger stellte sich ob der Flut an Plakaten vielleicht die Frage, ob das Aufstellen ebendieser keinerlei Vorschriften unterliege. Gestützt auf die Empfehlung des Statthalteramtes Bezirk Andelfingen toleriert die Gemeinde Andelfingen temporär und formlos das Aufstellen von Wahlplakaten während Regierungs- und Kantonsratswahlen sowie in der Zeit der National- und Ständeratswahlen. Von zentraler Bedeutung ist die Tatsache,

dass Strassenreklamen die Verkehrssicherheit nicht gefährden dürfen.

Gerne erinnern wir Sie daran, dass das Aufstellen von Ankündigungen im Bereich von öffentlichen Strassen bewilligungspflichtig ist (Art. 99 i.V. mit Art. 95 Eidg. Signalisationsverordnung SSV). Für die Bewilligungsverfahren sind die Gemeinden zuständig (Art. 9 Polizeiverordnung der Gemeinde Andelfingen). Es bedarf zudem der Einwilligung der privaten oder öffentlichen Grundeigentümer.

Wahlplakate, welche den Strassenverkehr gefährden, werden durch die Gemeinde sofort entfernt. Die Wahlplakate müssen in jedem Fall in der Woche nach dem Wahltag geräumt werden.

Für weitere Fragen stehen wir Ihnen gerne zur Verfügung..

**Franziska Steiger,
Gemeindeverwaltung**

Lieblingsorte

Persönlich: Mein Lieblingsort in Andelfingen

Auf dem Müliberg haben wir schon viele Kindergeburtstage mit Schatzsuche und Schlangengebrot auf dem Feuer gefeiert. Sobald im Winter ein Schäumlein Schnee liegt, packen unsere Kinder ihre Füdlischlitten und toben sich an den Hängen des Mülibergs aus, je steiler der Hang umso lustiger! Auch von der sportlichen Seite her bietet unser Hausberg so einiges. Ein Highlight im April ist der Müliberlauf, welchen unsere Kinder nicht verpassen wollen. In der Hitze des Sommers ersetzt der Brunnen auf dem Berg manchmal sogar den Besuch in der Badi. Eine Wasserschlacht dort oben ist super spassig.

Auf meinem morgendlichen Spaziergang über den Berg staune ich über die verschiedensten Morgenstimmungen. Auch am Abend wird eine Runde über den Müliberg meist mit einem stimmungsvollen Abendhimmel belohnt, so habe ich schon die wunderbarsten Sonnenuntergänge erlebt, mit den verschiedensten Farben des Himmels.

Egal welche Jahres- oder Tageszeit, ein Abstecher auf den Müliberg lohnt sich einfach immer!



**Katharina und Christoph Ernst
mit Samuel, Jonathan und Ladina**

Unter der Rubrik "Lieblingsorte" fragen wir Einwohnerinnen und Einwohner nach ihrem liebsten Platz in unserem Dorf. Wo genau gefällt es Ihnen am besten in Andelfingen? Verraten Sie es uns! Zwei, drei Sätze und ein Foto an: kanzlei@andelfingen.ch.

Bibliothek Andelfingen – Medien für alle!**Drei Bücher für den Winter**

Es freut uns, Ihnen ab sofort an dieser Stelle jeweils drei literarische Neuheiten aus der Bibliothek Andelfingen vorstellen zu dürfen. Bestimmt ist auch für Sie ein Lieblingsbuch dabei – lesen lohnt sich immer.

Besuchen sie die Bibliothek und lassen Sie sich von den vielen Neuheiten inspirieren. Für Neukunden erstellen wir gerne ein Benutzerkonto. Dieses ist auch für die "Digitale Bibliothek Ostschweiz" gültig und ermöglicht den Zugang zu über 30'000 digitalen Medien.

Die Nutzung ist für alle Bewohner von Andelfingen und Umgebung (Trägergemeinden) kostenlos. Nutzen Sie diese Möglichkeit und lernen Sie die Bibliothek mit ihrem vielfältigen Angebot kennen.

Wir freuen uns auf Ihren Besuch!

Bibliotheks-Team Andelfingen



Marc Hamer

Wie man einen Maulwurf fängt

Ein poetisches Plädoyer für das Leben im Einklang mit der Natur

Marc Hamer hat einen seltsamen Beruf: Er ist Maulwurfsfänger. Er liebt die Einsamkeit, die Tiere und Pflanzen. Als Jugendlicher hatte er mehrere Monate kein Zuhause und schlief unter freiem Himmel. Seitdem ist sein Leben untrennbar verbunden mit dem Werden und Sterben der wilden Natur. Später, als er sich ein Heim geschaffen hatte, fing er Maulwürfe – nur mit der Geduld und Langsamkeit, die ihn das Leben mit der Natur gelehrt hatte, konnte er die klugen Tiere überlisten. Doch je älter er wurde, desto weniger wollte Marc Hamer sie töten. Von einem Tag auf den anderen beschloss er, damit aufzuhören.

Poetisch und klug erzählt der Autor von seiner letzten Saison als Maulwurfsfänger. Behutsam zeichnet er ein Bild von einem Leben im Einklang mit der Umwelt, vom Entstehen und von der Vergänglichkeit, vom Töten und vom Glück.



Sanne Jellings

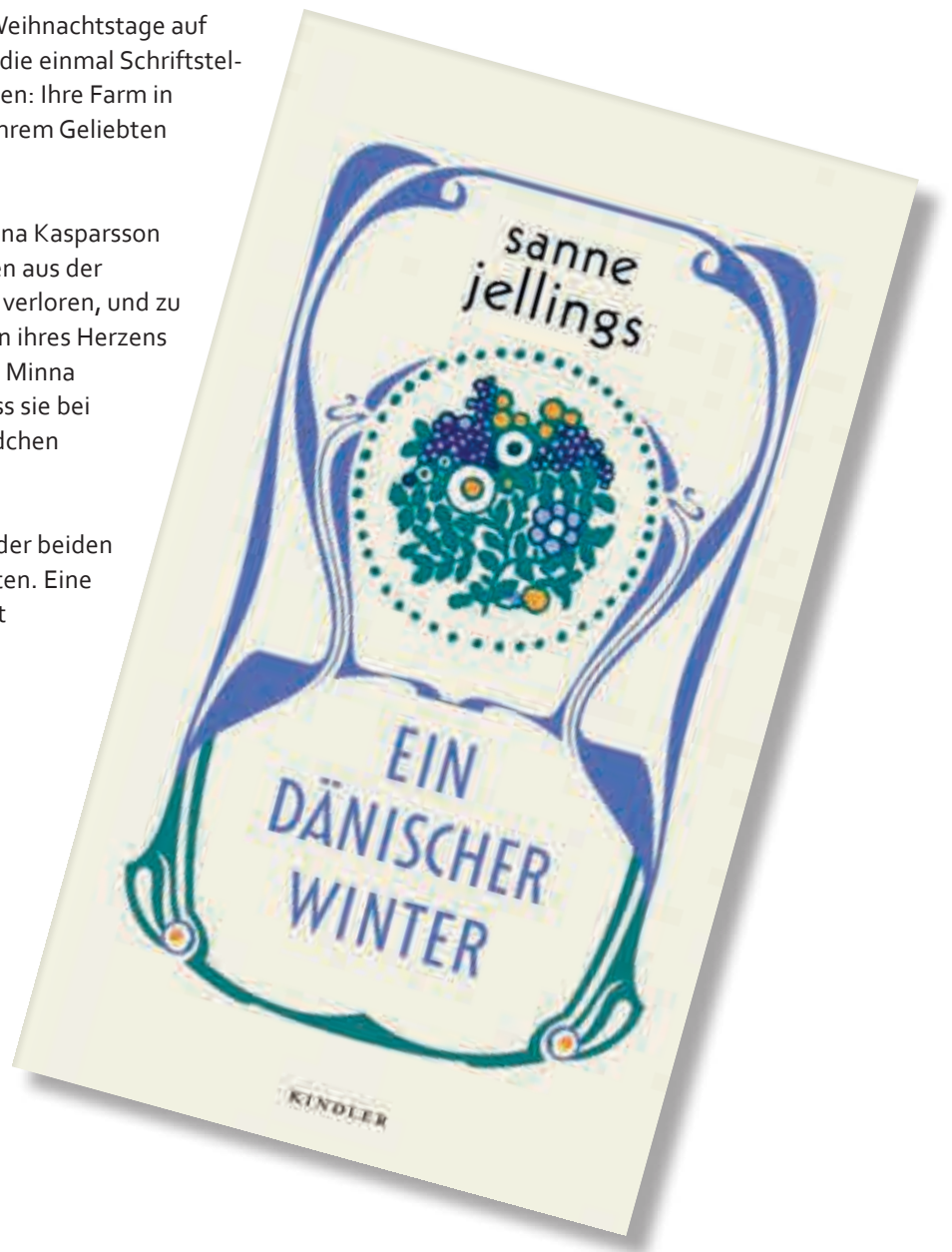
Ein dänischer Winter

Karen Blixen im winterlichen Kopenhagen und ein Hausmädchen mit großen Träumen

Dezember, 1929: Karen Blixen verbringt die Weihnachtstage auf dem Hof ihrer Familie am Øresund. Die Frau, die einmal Schriftstellerin werden wollte, quälen existenzielle Sorgen: Ihre Farm in Afrika steht vor dem Ruin, die Beziehung zu ihrem Geliebten Denys Finch-Hatton steckt in der Krise.

Am dunkelsten Tag des Jahres steht auch Minna Kasparsson vor dem Nichts. Das achtzehnjährige Mädchen aus der Arbeiterklasse hat ihre Stelle als Schreibkraft verloren, und zu allem Überfluss erfährt sie, dass sich der Mann ihres Herzens mit einer anderen verlobt hat. Heimlich hatte Minna gehofft, Lehrerin werden zu können, nun muss sie bei Karen Blixens Familie eine Stelle als Hausmädchen annehmen.

Auf Rungstedlund kommt es zur Begegnung der beiden Frauen, die nicht unterschiedlicher sein könnten. Eine Begegnung, deren Kraft, ihrer beiden Zukunft verändern wird...



Lorenz Pauli

Ein Passwort für die Pippilothek

Wenn die Bibliothek ins Netz geht

Der Fuchs tarnt sich als Plüschtier, aber der Hund wird erwischt. Noch am gleichen Tag legt ihn sein Bauer an die Leine. Damit er nicht mehr jault, bekommt er ein "Glasbrett", auf dem man Spiele spielen kann. Nur noch das Kabel schaut aus der Hundehütte, als der Fuchs den Hund besucht. „So ein Hundeleben!“, sagt der Fuchs. „Ich wäre gerne mit dir in die Pippilothek gegangen.“ Aber dann finden sie heraus, dass im Glasbrett die ganze Bibliothek drin ist – und dass es sogar ein Buch über den Fuchs gibt, das man sich anhören kann. Zufrieden hören und schreiben sie Geschichten in der Hundehütte und sind sich einig: Es gibt verschiedene Wege in die Bibliothek – wer an der Leine ist, geht online.



Alle Informationen auf:

www.bibliothek-andelfingen.ch

Öffnungszeiten	Montag	15.00 - 17.00 Uhr	
	Dienstag	18.00 - 21.00 Uhr	
	Mittwoch	13.30 - 17.00 Uhr	
	Donnerstag	09.00 - 11.00 Uhr	15.00 - 17.00 Uhr
	Freitag	18.00 - 20.00 Uhr	
	Samstag	10.00 - 12.00 Uhr	

In den Schulferien ist die Bibliothek jeweils am Mittwoch, Freitag und Samstag geöffnet!

Agenda

Dezember 2019

11. Dezember	Geschichtenreise	Bibliothek
21. Dezember	Christbaumverkauf	Fuchsenhölzli

Januar 2020

17. Januar	Sonderabfallsammlung Kleinandelfingen	Dorfplatz Gemeindehaus
25. Januar	Neuzuzügerapéro	Schlosssaal
25. Januar	Brändi-Dog Plauschturnier	Bibliothek
29. Januar	Geschichtenreise	Bibliothek

Februar 2020

9. Februar	Abstimmung	
11. Februar	Jungbürgerfeier	
18. Februar	DVD- und Taschenbuchtausch	Bibliothek
19. Februar	Lesung mit Franz Hohler	Bibliothek
27. Februar	Sonderabfallsammlung Humlikon	Gemeindehaus Humlikon

März 2020

14. März	Papier- und Kartonsammlung	
ab 20. März		
bis 4. Apr.	Weinlandbühne	Löwensaal
28. März	Bibertag	Details folgen

April 2020

3. April	Sonderabfallsammlung	Löwenhof
4. April	Koffermarkt	Hofplatz, Rütene



Pro Senectute Kanton Zürich

Ortsvertretungsleitung Andelfingen Eva Waldmeier

Wir suchen Frauen oder Männer von Andelfingen, die Freude und Zeit für ein soziales Engagement in unserem Dorf haben. Haben Sie Lust, einen freiwilligen Beitrag im Namen der Pro Senectute Kanton Zürich für ältere Menschen zu leisten?

Wir sind im Moment acht Frauen, die im Namen der Pro Senectute freiwillige Arbeit in unserem Dorf leisten. Unser Schwerpunkt sind die Gratulationen von Senioren und Seniorinnen, die 85 Jahre und mehr sind. Wertvolle Gespräche entstehen dabei und machen unsere Besuche zu einem bereichernden Erlebnis für beide Seiten. Mit einem fröhlichen Geburtstagsfest feiern wir jeweils zusammen mit der politischen Gemeinde Andelfingen am letzten Oktoberdonnerstag im Jahr den 80. Geburtstag der Jubilare (siehe separaten Artikel). Manchmal fallen Aufgaben der PS Winterthur an, wie in diesem Frühling z. B. die Aktion "Vernetzung im Alter" (VIA), im Weinland. Wir von der PS waren z. B. für die Cafeteria zuständig.

Bitte melden Sie sich doch bei mir für weitere Auskünfte. Das wäre schön!

Eva Waldmeier
Thurtalstrasse 18a
Tel: 052 317 28 66

Wir freuen uns, wenn Sie sich von unserer Tätigkeit angesprochen fühlen und wir in unserer Gruppe Unterstützung bekommen.

Pro Senectute Andelfingen gehört zum "Dienstleistungszentrum Winterthur und Weinland", Sitz ist in Winterthur an der Lagerhausstrasse 3.

Mütter- und Väterberatung

Die Beratungstermine finden jeweils am **ersten und dritten Freitagnachmittag** des Monats im Familienzentrum Breitenstein, Landstrasse 34, **mit vorgängiger Terminvereinbarung** über das Sekretariat, Telefon 043 258 46 11, statt.

Öffnungszeiten der Gemeindeverwaltung über Weihnachten Neujahr

- ★ Montag 23. Dezember 2019, **geöffnet**
- ★ Dienstag bis Freitag, 24.–27. Dezember 2019, **geschlossen**
- ★ Montag bis Freitag, 30. Dezember 2019 – 3. Januar 2020, **geschlossen**
- ★ ab Montag, 6. Januar 2020, **ordentliche Öffnungszeiten**

Bei einem Todesfall sind wir unter der Nummer 052 304 27 00 täglich erreichbar.

Christbaumverkauf

Für die Einwohner von Andelfingen

**Samstag, 21. Dezember 2019, 09.00–13.00 Uhr, beim
Werkhof Fuchsenhölzli, Thurtalstrasse 55**

Wir freuen uns, Sie bei der Auswahl Ihres Christbaumes beraten zu dürfen. Es stehen verschiedene Tannenarten zur Verfügung. Wie immer ist das Beizli im Werkhof für Sie offen.

Forst- und Kommundienst Andelfingen



Neuzuzügerapéro

Der Zuzügerapéro findet am Samstagmorgen, **25. Januar 2020** statt. Eine Einladung folgt.



Die neusten **Informationen** zur **Entsorgung** finden Sie im **Abfallkalender**.

**Wir wünschen Ihnen schöne und
besinnliche Weihnachten und
einen guten Rutsch ins Jahr 2020!**



Impressum

Redaktion: Gemeinde Andelfingen
Die nächste Ausgabe erscheint im April 2020

Layout/Druck: Druckerei Zimmermann, Andelfingen
Auch immer auf dem Laufenden: www.andelfinger.ch

